Zeitschrift: Pestalozziblätter
Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung
Band: 10 (1889)
Heft: 4

Artikel: Herrn Rieters Souvenir d'amitié aus Yverdon 1810 [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917656

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozziblätter.

X. Jahrg. No. 4. Beilage zum „Schweiz. Schularchiv“. Juli 1889.

Inhalt: Herrn Rieters Souvenir d'amitié 1810 (Schluss). — Briefe Ph. Alb. Stapfers an Pestalozzi. — Pestalozzi-Literatur. — Lesefrüchte.

Herrn Rieters Souvenir d'amitié aus Yverdon 1810.

(Aus dem Nachlass des verstorbenen Herrn Prof. Gottl. Hagnauer von Aarau, mitgeteilt von H. Herzog.)

(Schluss.)

Unser ganzer Lebenslauf ist ein Kampf um den Besitz des Göttlichen — der Seele, und der Trieb nach Ausbildung und Vervollkommnung ist nichts anders, als das Bestreben die Vollkommenheit derselben so rein wie möglich darzustellen. — Je mehr wir sie errungen haben, desto demüthiger ist unser ganzes Sein und desto herrlicher unser Thun und Lassen. — Aus dieser Demuth und Herrlichkeit entkeimt dann die wahre Liebe, das Lieben und Geliebtwerden um des Vollkommneren willen, von deren Kraft wir hier so oft und viel gehört und gefühlt haben.

Auch auf das, geliebter Rieter! — was du schon gethan, um die Schönheit und Wahrheit deiner Seele zu entfalten und leuchten zu lassen, gründet sich meine, und unser aller warme Liebe zu dir. — Die Hoffnung, die ich in besonderm Grade gefasst habe, es werde dir solches immer mehr gelingen, wird sie lebendig erhalten und mich oft an dich erinnern. — Gott behüte dich.

Iferten, am 4. Oktober 1810.

Von deinem dich herzlich liebenden

G. Andr. Hagenauer.[1])

Das Beste, was Eltern und Erziehern zu Theil werden kann, ist die Wonne, die ihnen anvertrauten Kinder zunehmen zu sehen an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Lieber Rieter — dieser Genuss wurde uns auch bei dir zu Theil! Wandle fortan auf dem betretenen Pfade, bewahre deine Unschuld. Weise jeden Reiz der Verführung immer standhaft von dir. Stärke dich in allem Guten durch den unverwandten Blick auf Gott und die hohe Bestimmung des Menschen und erhalte uns immer deine Freundschaft und Liebe.

Herzlich grüsst dich noch mit diesen wenigen Zeilen

dein treuer Freund

Hermann Krüsi.[2])

Iferten, den 16. Oktober 1810.

---

[1]) Geb. 1783, gest. 1848,' bekannter schweizerischer Schulmann (vgl. Hunziker, Bilder zur neueren Geschichte der schweizerischen Volksschule S. 152).

[2]) Pestalozzis ältester Mitarbeiter, geb. 1775, gest. 1844.

Freund!

Durchwandle das Leben stets im Frieden
Mit Gott, mit dir selbst und den Deinen;
So wird's dir wohl ergehn hinieden,
Und deinen Tod einst wird man beweinen.

Lebe recht wohl, schenke oft einige Augenblicke dem Andenken deines Freundes

Joseph Pfyffer von Luzern.

Iferten, den 15. August 1810.

Geniesse was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand auch seine Last. *Gellert.*

Dies schreibt zum Andenken dem 1. Besitzer dieses Buches sein 74jähriger Grossonkel

Anton Graff, königl. sächsischer Hofmaler,
in Dresden.

Winterthur, den 28. Dezember 1810.

Freundschaft ist ein Felsen, von keinem erschüttert;
Ist in dem Dunkel des Grabes ein Licht.
Alles vergehet, nur Freundschaft erzittert
Selbst an den Pforten der Ewigkeit nicht.

Gedenke hierbei deines Freundes

Friedrich Julius Abegg aus Heidelberg.

Benutze o Jüngling die Zeit deines Lebens;
Denn unendlich gross ist ihr Werth.
Ja, ein Augenblick schon ist ein wichtiger Theil,
Des nach Vollkommenheit strebenden Menschen;
Denn mancher schon hat denselben
Dem Glücke seines Lebens geweiht.
O möchte doch jeder in seinem eigenen Herzen
Den Werth dieses köstlichen Geschenks überlegen,
Bald wird er wohl finden wie edel es ist
Und wird sie selbst edel benutzen.

Von deinem dich liebenden Freunde und gewesenen Mitschüler

J. Käche von Wachenheim.

Iferten, den 8. September 1810.

Ein Freund, der's redlich meint,
Braucht gar nicht viel zu schreiben;
Er spricht ein Wort, das heisst:
Wir wollen Freunde bleiben.

Zum Andenken an deinen getreuen Freund

Fried. Achelis von Bremen.

Winterthur, den 2. Februar 1820.